Die Persistenz der Milchzähne, ihre Ursachen und Folgen für das bleibende Gebiß.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktor der Zahnheilkunde bei der medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Siegfried Peetz,
Zahnarzt.

Breslau 1920.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Hohen Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.

Berichterstatter: Professor Dr. Partsch.

Unter Persistenz der Milchzähne verstehen wir ein Stehenbleiben der Milchzähne über die normale Zeit hinaus, in der wir sie sonst zu sehen gewohnt sind. Die Tatsache des Vorkommens solcher Persistenz ist schon frühzeitig beobachtet worden, jedoch waren die Vorstellungen über deren Ursachen mehr auf Theorien und Hypothesen gegründet und deswegen mehr oder weniger ungenau. Erst in den letzten Dezennien sind von Treuenfels, Kallhardt und Fischer genaue mikroskopische Untersuchungen an geeigneten Objekten nach verschiedenen Methoden angestellt und so die Verhältnisse eingehend geklärt worden.

Um die Ursachen der Persistenz der Milchzähne erkennen und verstehen zu können, ist es nötig, sich zuvor mit den normalen physiologischen Vorgängen im Kiefer während des Zahnwechsels zu beschäftigen. Schon fast gleichzeitig mit der ersten Anlage der Milchzähne finden wir die der bleibenden Zähne im Kiefer. Denselben Schwankungen wie nun die Entwickelung des Körpers des Menschen ist auch die Ausbildung seiner Zähne unterworfen. Kalkarme Nahrung, Ernährungsstörungen sowie auch Infektionskrankheiten werden den Aufbau der Zähne verzögern. Das Durchschnittsalter des Zahnwechsels können wir etwa folgendermaßen festsetzen:

Mittlere Schneidezähne	wechseln	zwischen	6 u.	8 J.
Seitliche	„	„	7 u.	9 J.
Eckzähne	„	„	9 u.	12 J.
Die ersten Prämolaren	erscheinen	„	8 u.	10 J.
„ zweiten „	„	„	9 u.	12 J.

Schon lange vor der eigentlichen Zeit des Zahnwechsels setzt in der Alveole, in der der Keim des bleibenden Zahnes sich bisher nur langsam entwickelt hat, eine regere Zelltätigkeit ein. Das den Zahnkeim umgebende Zahnsäckchen schafft nach der Seite des Kronenwachstums Raum, nach der Seite des Wurzelwachstums verstärkt sich der Knochen durch Neubildung. Ist die Krone des bleibenden Zahnes fertig gebildet, so werden

diese Vorgänge deutlicher, gegenüber der Krone Resorption, gegenüber der Wurzel Apposition. Die Resorption ergreift die dünne Knochenschicht, die den bleibenden von dem Milchzahn trennt und macht auch an der Wurzel des Milchzahnes normalerweise nicht halt. Besitzt der Milchzahn ein gesundes Periodontium und eine lebende Pulpa, so helfen auch diese beiden Teile dem Resorptionsgewebe, und unter Einwirkung dieser drei verschwindet die Milchzahnwurzel. Ist eine dieser Komponenten nicht mehr von normaler Beschaffenheit, so wird sich der Gang der Resorption ändern oder ganz ausbleiben, und mit dem Bestehen der Wurzel ist die Persistenz des Milchzahnes gegeben.

Die Hauptursache der Persistenz finden wir darin, daß der bleibende Zahn aus irgend einem Grunde nicht den Anstoß zu dem Resorptionsvorgang gibt. Sei es, daß er verlagert ist, also nicht den normalen Weg nimmt, sei es, daß er überhaupt nicht angelegt ist. Am häufigsten trifft man bei Mundinspektionen den Eckzahn und den zweiten Milchmolaren persistierend an. Bei beiden finden die bleibenden heranwachsenden Zähne ihre Plätze schon von zwei Seiten begrenzt und oft ist Raummangel die Ursache für ihren Verbleib im Kiefer; beim Eckzahn kommt noch hinzu, daß er einen längeren Weg bis zum Durchbruch zurückzulegen hat als alle andern Zähne und infolgedessen auch mehr Zufälligkeiten unterworfen ist, die ihn vom normalen Wege ablenken.

Infolge Beobachtung und Beurteilung eines reichhaltigen Materials komme ich zu dem Schlusse, daß hinsichtlich der Folgen die weitaus größte Mehrzahl als günstig zu beurteilen ist. In wenigen Fällen werden Stellungsunregelmäßigkeiten durch persistierende Milchzähne ungünstig beeinflußt, nicht verursacht. Dem gegenüber stehen alle die Fälle, wo wir in den persistierenden Milchzähnen einen willkommenen Ersatz für sehr spät oder gar nicht zum Vorschein kommende bleibende Zähne ansehen müssen. Aus diesem Grunde sind solche Zähne keineswegs ohne weiteres der Zange verfallen, sondern haben ebenso Anspruch auf sorgfältige konservierende Behandlung als alle andern Zähne des bleibenden Gebisses.